

Weltweit für Kinderrechte - Weltweit gegen Kinderarbeit



Eine Fotoausstellung des Netzwerkes Jugend International
mit Bildern des brasilianischen Fotografen José Feitosa

Kinderarbeit ist in
Europa Gott sei Dank
äußerst selten.

In den
Entwicklungsländern aber
gang und gebe.



Das alles ist Kinderarbeit

Kinderarbeit ist Arbeit auf der Straße.

Kinderarbeit ist Arbeit von zu jungen Kindern.

Bereits mit sechs oder sieben Jahren fangen Kinder in Entwicklungsländern an zu arbeiten.

Kinderarbeit hat lange Arbeitszeiten: 12 bis 16 Stunden am Tag.

Kinderarbeit ist Arbeit unter Überanstrengung, z.B. in engen Minenwerken.



Sklassen träumen nicht

Kinderarbeit ist Arbeit unter Druck und Einschüchterung.

Kinderarbeit wird schlecht bezahlt.

Kinderarbeit hemmt die soziale und seelische Entwicklung.



Kinderarbeit und Arbeitslosigkeit sind ein Teufelskreis



Kinder, die arbeiten, können nicht zur Schule gehen.

Weil sie später keine Ausbildung haben,
bekommen sie keine Arbeit.

Weil sie keine Arbeit haben,
schicken sie wieder ihre Kinder arbeiten.

Weil ihre Kinder arbeiten müssen ...

Kinderarbeit verhindert Selbstvertrauen,
wenn sie ausbeutet.

Kinderarbeit verhindert Selbstwertgefühl,
wenn sie unterdrückt.

Kinderarbeit ist grausam, wenn sie
knechtet.





In Deutschland und der Europäischen Union brauchen Kinder nicht zu arbeiten, weil sie zum Familieneinkommen beitragen müssen.

Wenn sie arbeiten, tun sie es meist, um sich eigene Wünsche zu erfüllen.

Manchmal helfen Kinder in Familienbetrieben ein wenig mit, z.B. in der Gastronomie oder in der Landwirtschaft.

Das ist aber keine Kinderarbeit, wie sie die UN-Konvention beschreibt.



Ausmaß an Kinderarbeit ist gewaltig.

Die ILO (Internationale Arbeitsorganisation) schätzt, dass weltweit 100 bis 200 Millionen Kinder regelmäßig arbeiten müssen.



Kinder knüpfen Teppiche,
arbeiten in Bergwerken oder auf
Plantagen.

Trotz internationaler Abkommen,
die Minderjährige vor
ausbeuterischer
Kinderarbeit schützen und denen
die meisten Staaten beigetreten
sind,
ist Kinderarbeit an der
Tagesordnung.



Zahlen & Fakten

Kinderarbeit findet man in Asien, Afrika und Lateinamerika. In Asien, dem bevölkerungsreichsten Kontinent, gibt es auch die meisten arbeitenden Kinder. Gemessen an der Gesamtkinderzahl, ist in Afrika der Anteil der arbeitenden Kinder am Größten. Im weltweiten Durchschnitt sind 55 Prozent der arbeitenden Kinder Jungen.

Die Dunkelziffer ist hoch. Es ist schwierig, verlässliche und miteinander vergleichbare Daten zu bekommen. Viele Kinder arbeiten illegal oder als Hauspersonal oder leben auf der Straße und tauchen deshalb in keiner Statistik auf. Über das, was als Kinderarbeit angesehen wird, gibt es bei den Regierungen verschiedene Auffassungen.

Statistik hin, Statistik her, die Zahlen auf der folgenden Tafel sprechen eine deutliche Sprache

Kinderarbeit in Zahlen (eine Auswahl)

Bangladesch:	5,7 Mio. der 10 - 14jährigen
Brasilien:	18,7 % der 10 - 14jährigen, rund 2,9 Mio.
Kolumbien:	800.000 Kinder zwischen 12 - 17 Jahren
Ägypten:	1,4 Mio. Kinder zwischen 6 - 14 Jahren
Guatemala:	Mehr als 1 Mio. Kinder ab sieben Jahren
Indien:	Nach Angaben der Regierung 17,5 Mio., nach ILO-Schätzungen 44 Mio. Kinder und mehr
Indonesien:	2,2 Mio. Kinder zwischen 10 - 14 Jahren
Mexiko:	8 - 11 Mio. Kinder unter 15 Jahren
Nepal:	3 Mio. Kinder (ohne Altersangabe)
Pakistan:	19 Mio.
Philippinen:	5 - 5,7 Mio. Kinder
Tansania:	über 13% der 10 - 14jährigen
Thailand:	Mindestens 4 Mio. Kinderarbeiter

Brasilien:

In Brasilien arbeiten von den 10 – 14 jährigen Kindern (insgesamt 15,5 Millionen) ungefähr 2,9 Millionen. Das sind 18,7 %.

Viele dieser Kinder tragen zum Familienunterhalt bei. So allein 22 % der Kinder aus Familien, deren Pro-Kopf-Einkommen weniger als 50% des Mindestlohnes beträgt.

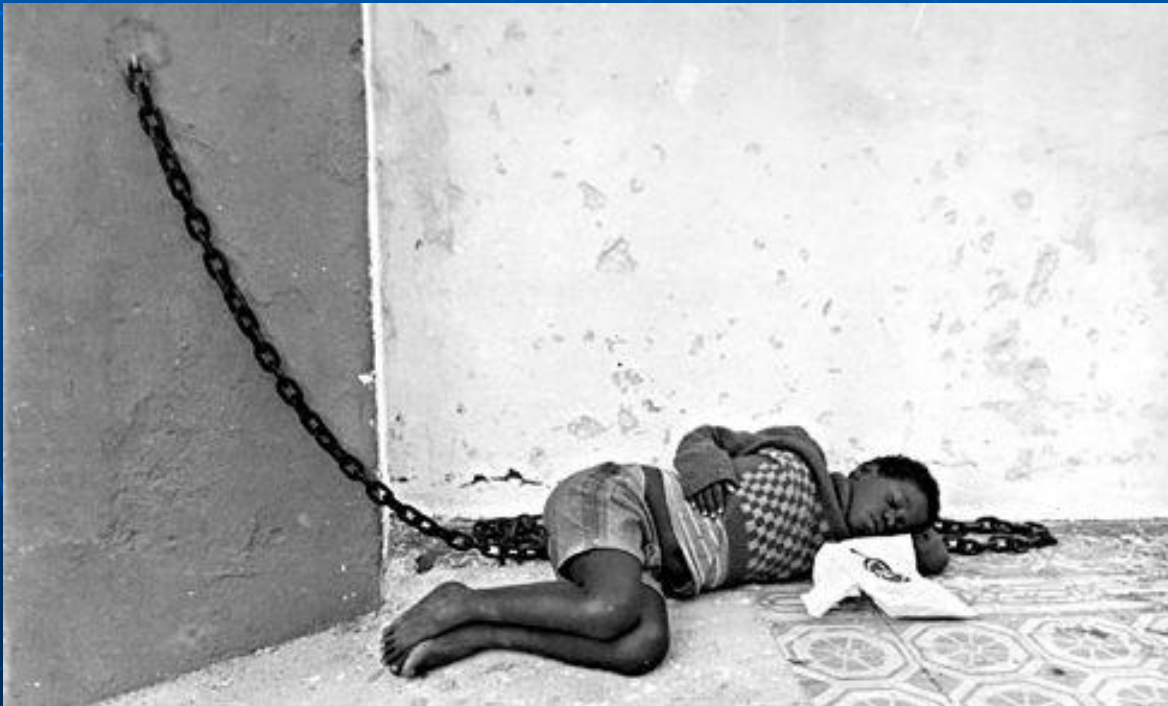
Eines der 2,9 Millionen Kinder ist Olando. Er ist 12 Jahre alt und arbeitet als Zuckerrohr-Schneider. Um fünf Uhr morgens fängt er an. Erst gegen Mittag, wenn die Hitze unerträglich wird, so um 14.00 Uhr, darf er nach Hause gehen. Nach Hause, das ist die Hütte seiner Eltern am Rande der Plantage.

Olando "verdient" umgerechnet 0,40 € am Tag. Damit trägt er zum Überleben seiner Familie bei. Eine Schule hat Olando bisher nie gesehen. Und wird er auch nicht.

Statistisch gesehen kann ein Kind schon ab drei oder vier Jahren mehr "einbringen", als es selbst zum Leben braucht.

Oft werden Kinder bei allerschlimmster Not an Geldverleiher als Arbeitssklaven verpfändet.

Manche verlassen ihre Familien, leben dann auf der Straße und von der Straße.





„Ausbeuterische, Körper und Seele zerstörende Kinderarbeit ist eine Menschenrechtsverletzung.“

Sie ist für viele Länder auch Hindernis auf dem Weg zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung.“

(Klaus-Jürgen Hedrich, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)

Ursachen von Kinderarbeit

sind materielle Not und Verschuldung der Familien. Aber auch fehlende soziale Absicherung, veränderte Produktionsformen z.B. in der Landwirtschaft, fehlende gesetzliche Schulpflicht und die niedrigen Kosten der Kinderarbeit gehören dazu.

"Kinderarbeit ist nicht nur ein brasilianisches Problem. Es ist wichtig, dass wir diesem Problem weltweit nachgehen.

Nach der Verabschiedung der Konvention zum Schutz der Kinder durch die UN-Generalversammlung im November 1989, die inzwischen von fast allen Staaten ratifiziert wurde, kommt es heute darauf an, die Rechte der Kinder an vielen Orten der Welt einzuklagen und ihnen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen."

(Bruder Raimundo Mesquita Salesianer Don Boscos SDB, Belo Horizonte, Brasilien)





Niedrige Kosten sind einer der Hauptgründe für Kinderarbeit.

Sie sind fester Bestandteil der wirtschaftlichen Kalkulation von Betrieben, die Kinder beschäftigen.

Kinderarbeiter haben in der Regel keinen Arbeitsvertrag, also fallen auch keine sog. Lohnnebenkosten für bezahlten Urlaub oder Sozialversicherung an.

Bei Kindern, die zusammen mit ihren Eltern oder als zum Haushalt gehörendes Dienstpersonal arbeiten, gibt es überhaupt keinen Lohn.

Kosten für Kinderarbeit sind niedrig - der Preis ist aber enorm hoch.

In vielen Ländern gibt es keine Schulpflicht.

Oft fehlen auch geeignete Schulen.

Selbst wenn der Unterricht "nichts kostet",
müssen Kosten für Bücher, Schuluniformen
oder Mahlzeiten in der Schule von der
Familie aufgebracht werden.

So bleibt die Schule für viele nur ein Traum.



Kinderarbeiter verdienen wenig:



Glühbirnenindustrie in Indonesien:
sechs-Tage-Woche, acht-Stunden-Tag
= 2,80 € pro Woche

Kaffee-Ernte in Simbabwe:
sechs-Tage-Woche, zehn-Stunden-Tag
= 2,80 € pro Woche

Teppichindustrie in Nepal:
0,90 € pro Tag oder weniger

Straßenkinder verdienen "gut"

In Recife, Brasilien, verdienen Kinder mehr als das Dreifache des Mindestlohnes, z.B. durch den Verkauf von Früchten.

"Spitzenverdiener" arbeiten als Strichjungen oder als Prostituierte.



Was kann man gegen Kinderarbeit tun?

Eine Welt, in der es kein Kind mehr nötig hat zu arbeiten, ist auf absehbare Zeit nicht realisierbar.

Aber gegen ausbeuterische, die Rechte eines Kindes eklatant verletzende Kinderarbeit kann man sofort etwas tun.

Politisch, vorbeugend, helfend.



Schwerpunkte gegen Kinderarbeit:

Was kann die Politik tun?



- Internationale Abkommen zum Schutz der Kinder ratifizieren und umsetzen
- Nationale Gesetze gegen Kinderarbeit und für Schul- und Ausbildung durchsetzen
- Rehabilitations-, Sozial- und Bildungsprogramme für ehemalige Kinderarbeiter schaffen und international fördern
- Soziale und wirtschaftliche Strukturen, die Ursache für Kinderarbeit sind, schrittweise verändern
- Warenzeichen für Produkte "ohne Kinderarbeit", z.B. das RUGMARK-Siegel für Teppiche, die garantiert ohne Kinderarbeit geknüpft wurden, und Selbstverpflichtungen von Unternehmen unterstützen

Qualifizierte Bildung gegen unqualifizierte Arbeit

Was können Sie tun?



- Kampagnen gegen Kinderarbeit unterstützen
- Produkten den Vorrang geben, die garantiert ohne menschenverachtende Kinderarbeit hergestellt wurden.
- Projekte von nichtstaatlichen bzw. privaten Organisationen materiell und ideell begleiten, die die Armut bekämpfen oder die die schulische und berufliche Bildung fördern
- Für Kinderrechte eintreten - weltweit

Kinderarbeit wird nur weniger in der Welt, wenn Maßnahmen getroffen werden, die an den Ursachen ansetzen, nicht nur an den Symptomen.

Armutsbekämpfung, Grundbildung und berufliche Bildung sind Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit die zur Vermeidung von Kinderarbeit beitragen.

